721a

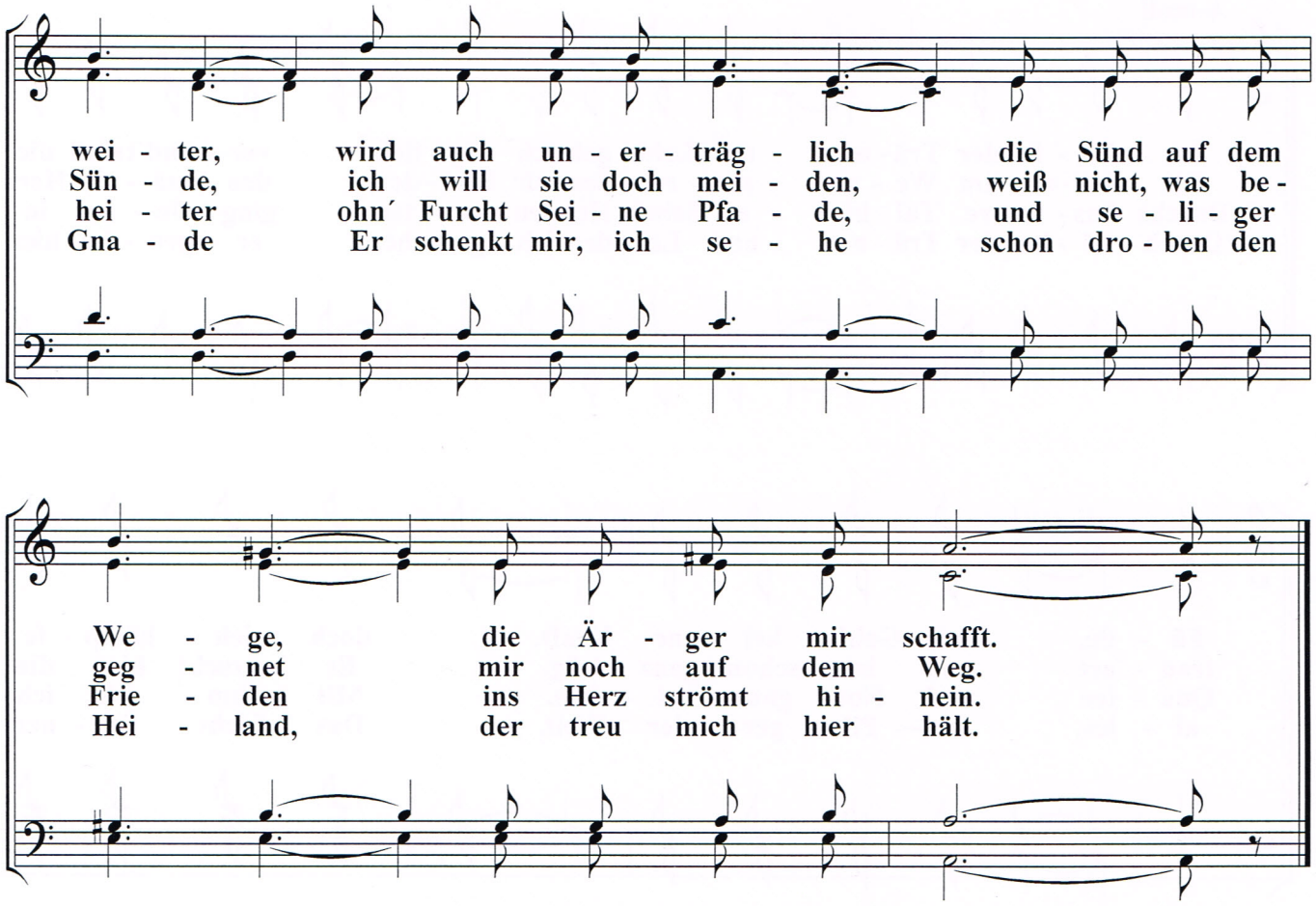
A-moll

Im Ta - le der Trä - nen, des Leids geh ich täg - lich, ver-wund´t sind die
Die Dor - nen am We - ge zer - rei - ßen mir Klei - der, das mü - de Herz
Durchs fins - te - re Tal hier zu Sein´n Hel-den - ta - ten ging Je - sus in
Durch Tä - ler der Trä - nen und Lei - den ich ge - he, er - pro - be hier

Fü - ße, zum Geh´n kei - ne Kraft, doch ich kämp - fe
trau - ert und ist schon ganz träg. Es herrscht hier die
Qua - len und Not ganz al - lein. Mit Ihm geh ich
al - les, ich — Pil - ger der Welt. Das Licht Sei - ner

wei - ter, wird auch un - er - träg - lich die Sünd auf dem
Sün - de, ich will sie doch mei - den, weiß nicht, was be -
hei - ter ohn´ Furcht Sei - ne Pfa - de, und se - li - ger
Gna - de Er schenkt mir, ich se - he schon dro - ben den

We - ge, die Är - ger mir schafft. Doch ich kämp - fe
geg - net mir noch auf dem Weg. Es herrscht hier die
Frie - den ins Herz strömt hi - nein. Mit Ihm geh ich
Hei - land, der treu mich hier hält. Das Licht Sei - ner


wei - ter, wird auch un - er - träg - lich die Sünd auf dem
Sün - de, ich will sie doch mei - den, weiß nicht, was be -
hei - ter ohn´ Furcht Sei - ne Pfa - de, und se - li - ger
Gna - de Er schenkt mir, ich se - he schon dro - ben den
We - ge, die Är - ger mir schafft.
geg - net mir noch auf dem Weg.
Frie - den ins Herz strömt hi - nein.
Hei - land, der treu mich hier hält.